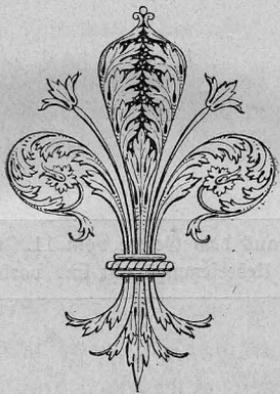


Ä

37
Robert Davidsohn

Geschichte von Florenz.



Erster Band:

Ältere Geschichte.

.....
Mit einem Stadtplan.



—*—
Berlin 1896.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 63—71.

Ä

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 11. Juni 1870
sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.

11524

E

In dem großen Jubeljahr 1300 soll Papst Bonifaz VIII. Florenz und die Florentiner „die Quintessenz der Welt“ genannt haben. Zur selben Zeit beschloß Giovanni Villani, der sich dem Strom der Pilger angeschlossen hatte, „in Anbetracht der edlen Art und Größe“ seiner Heimath deren Geschichte niederzuschreiben, „da er Rom im Fallen, sie aber im Steigen“ sah; Arnolfo baute an dem marmornen Dom, und kühn wuchs der Palast der Signorie empor, Giotto erfüllte die Malerei mit neuem Leben, Dante schickte sich zur Wanderung durch die düsteren Bereiche, zum Aufstieg in lichte Höhen an; in ehernen Terzinen sang er seinen Zorn wie seine Liebe und die glühende Sehnsucht nach der Stadt, die ihm das Leben gegeben, doch das Grab ihm verweigert hat.

Jener hohen Geistesblüthe, die während eines Vierteljahrtausends ihre Frische zu bewahren vermochte, mußte ein langjames Wachsen vorangegangen sein. Aber Beginn und frühes Vorschreiten dieser Entwicklung lag bisher zum großen Theil im Dunkeln, und wie Florenz wurde, was es ward, sucht der Verfasser auf den folgenden Blättern darzustellen. Er übergiebt der Oeffentlichkeit die Frucht mehr als siebenjähriger, ausschließlich auf dieses Ziel gerichteter Arbeiten, und er glaubt ein klareres Bild, als man es bisher besaß, von dem Gange der politischen Ereignisse bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts, vom Dasein jener Geschlechter zu bieten, die eine glänzende Zukunft vorbereiteten, doch keine Mühe auf die Schilderung der eigenen Gegenwart wandten; wieviel an demselben dennoch zu wünschen bleibt, weiß Niemand besser, als wer sich ernst bemühte, der schweigmamen Vergangenheit ihr Geheimniß abzuforschen.

Die Geschichte von Florenz ist vorwiegend die seines Volksthums und des Kampfes gegen jede Art von Uebermacht, die dessen Entwicklung zu hemmen drohte; obwohl auf engen Raum beschränkt, verdient sie die allgemeine Theilnahme, weil vom Morgenrothe unserer Kultur auf ihr der volle Abglanz

IV

ruht. Ein sehr großer Theil jener Gedanken, die ein neues Zeitalter heraufführten, ist hier zuerst gefaßt worden oder in den verschiedensten Arten, in denen sich die Idee zu verkörpern vermag, zuerst hervorgetreten: in der Politik von der groben Form dröhnenden Volkstumultes bis zur scharfsinnigsten Zergliederung der Triebfedern staatsmännischen Handelns; in der Kunst, die das Irdische und Wirkliche vom Glanze des Unvergänglichen leuchten ließ, und in einer Dichtung, die mehr als ein Jahrtausend zuvor und Jahrhunderte später ihresgleichen nicht hatte. Wo Solches für die Welt geleistet ward, dürfen auch die unscheinbaren Anfänge Beachtung fordern.

Als man in unseren Tagen den mittleren Stadttheil niederbrach, um Luft und Licht zu schaffen, wo Enge und Duster herrschten, gab der Boden einen anderthalb Jahrtausend treulich behüteten, „dem Genius der Kolonie Florenz“ geweihten Botivstein heraus. Dem Unbekannten, der vor achtzehnhundert Jahren frommen Sinnes jenen Marmor aufrichten ließ, tritt der Fremde zur Seite. Dem Genius von Florenz ist dieses Buch gewidmet.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Erstes Kapitel. Fäfulä. — Die etruskische und die römische Florentia	1—28
<p>Fäfulä. — Die Gründung des etruskischen Florenz. — Dessen Untergang 82 v. Chr. — Catilina in Fäfulä 63/62. — Gründung der römischen Florentia etwa 59 v. Chr. — Gesandtschaft der Florentiner an den Senat 15 n. Chr. — Florenz Hauptstadt von Tuscia-Umbria. — Gebäude. Kunstwerke. — Stadterweiterung. — Verfall derselben. — Belagerung von Florenz durch die Ostgothen. — Sieg des Stilicho über Radagais bei Florenz und Fiesole.</p>	
Zweites Kapitel. Sinkende Götter und neuer Glaube	29—44
<p>Fremdkulte in Florenz und Fiesole. — Geistiger Umschwung. — Anfänge des Christenthums. — Martyrium des Minias. — Bischof Felix von Florenz. — Ambrosius von Mailand in Florenz. — Weist die Kirche S. Lorenzo. — Einfluß des Sieges über Radagais auf Ausbreitung des Christenthums. — Der Kult der heiligen Reparata hat sich nicht von Florenz aus verbreitet. — Bedeutender Antheil des griechisch-asiatischen Elements an der Verbreitung des neuen Glaubens hier, wie an anderen Orien. — Kirchen und Kirchhöfe.</p>	
Drittes Kapitel. Gothen, Byzantiner, Langobarden	44—73
<p>Odoaker. — Theoderich. — Amalafuntha und Theodat. — Byzantinisch-gothischer Krieg. — Wittich. — Byzantinische Belagerung von Fiesole. — Franken-Einfall. — Ein Gothen-Heer gegen Florenz. — Schlacht im Mugello 541. — Florenz von den Gothen besetzt. — Ergiebt sich an Narfes. — Florenz unter byzantinischer Herrschaft. — Die Langobarden nehmen Tuscanen in Besitz. — Bildung der neuen Nationalität. — Kämpfe zwischen Siena und Arezzo. — Florentiner Bischöfe. — Langobardische Wartthürme. — Erbauung von Kirchen und Klöstern in Stadt und Landschaft.</p>	
Viertes Kapitel. Florenz und Fiesole in karolingischer Zeit	74—92
<p>Eroberung des Langobarden-Reiches durch Karl d. Gr. — Karl in der Florentiner Ueberlieferung. — Sein Aufenthalt im Florentiner Gebiet 781. — In Florenz Weihnachten 786. — Herzog Gudibrand von Florenz. — Graf Scotot. — Pippin, Bernhard. — Lothar. — Ermordung des Bischofs Alexander von Fiesole. — Normannen-Einfälle. — Wissenschaftliche Bestrebungen. — Florenz Schulort. — Donat, Bischof von Fiesole. — Kampf gegen die Sarazenen. — Grafschaft Florenz-Fiesole direkt unter den Markgrafen, verwaltet durch Vicecomites. — Schöffen. — Immunitäten. — Bischof Andreas von Florenz. — Karl der Kahle. — Kirchen und Klöster. — Gewerbe.</p>	